

Amtliche Publikationen



www.dornach.ch
info@dornach.ch

**ABSTIMMUNGSWOCHE ENDE
VOM 7. MÄRZ 2021**

Alle unten aufgeführten Resultate zu eidgenössischen Abstimmungen und kantonalen Wahlen sind nur Teilergebnisse der Gemeinde Dornach. Die gesamten Resultate des Kantons finden Sie auf der Website der Staatskanzlei Solothurn und jene des Bundes bei der Bundeskanzlei.

Die Dornacher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben wie folgt abgestimmt:
Stimmberechtigte: 4317

Vorlage 1: Volksinitiative vom 15. September 2017 «Ja zum Verhüllungsverbot»

Stimmbeteiligung: 56.3%
Ja 1042 Nein 1355

Vorlage 2: Bundesgesetz vom 27. September 2019 über elektronische Identifizierungsdienste (E-ID-Gesetz, BGEID)

Stimmbeteiligung: 56.2%
Ja 691 Nein 1712

Vorlage 3: Bundesbeschluss vom 20. Dezember 2019 über die Genehmigung des umfassenden Wirtschaftspartnerschaftsabkommens zwischen den EFTA-Staaten und Indonesien

Stimmbeteiligung: 55.9%
Ja 1159 Nein 1188

Regierungsratswahlen

01 Ankli Remo, FDP.Die Liberalen (bisher)	1014
02 Aschberger Richard, SVP	484
03 Hodel Peter, FDP.Die Liberalen	583
04 Kolly-Altarmatt Sandra, CVP	740
05 Müller Thomas A., CVP	702
06 Schaffner Susanne, SP (bisher)	1086
07 Wyss Brigit, Grüne (bisher)	1244

Kantonsratswahlen

	Parteistimmen
01 Schweizerische Volkspartei	
Schwarzbubenland	4125
02 Christlichdemokratische Volkspartei Dorneck-Thierstein	3258
03 FDP.Die Liberalen	4363
04 Sozialdemokratische Partei	3482
05 Grüne Dorneck-Thierstein	7218
06 Grünliberale und Junge Grünliberale	1882
	Wahlbüro

AUS DEM GEMEINDERAT

Anlässlich seiner Sitzung vom 8.03.2021 hat der Gemeinderat:

- Christoph Rothenfluh als Ersatzmitglied ins Wahlbüro gewählt;
- die Schiessplatzbelegung 2021 genehmigt. Die Nutzung der Schiessplätze steht unter dem Vorbehalt der Einhaltung der Covid-19-Regeln;
- den Gemeindepräsidenten zur Auskunftserteilung an die Staatsanwaltschaft in einer Strafsache gegen unbekannt vom Amtsgeheimnis entbunden;
- das Antwortschreiben an die Gruppe Dornach 2021 genehmigt. Mit Schreiben vom 19.08.2020 hat Christoph Rothenfluh namens mehrerer Einwohner von Dornach einen offenen Brief an den Gemeindepräsidenten gerichtet, der Fragen zu zahlreichen Themen aus der Tätigkeit der Gemeinde enthält. Diese Gruppe hat sich später den Namen «Dornach 2021» gegeben. Der Gemeindepräsident hatte der Gruppe Dornach 2021 aufgrund ihres Schreibens die Einladung zu einem offenen Gespräch ausgesprochen, die Einladung wurde aber nicht erwidert. Der Gemeinderat hatte sodann in letzter Konsequenz entschieden, dass die Beantwortung des Schreibens zwar schriftlich erfolgen solle, aber durch das Gemeinderatskollegium, da die Fragen die Arbeitsbereiche mehrerer Mitglieder des Gemeinderates betreffen und sich zu meist auch auf Beschlüsse des Kollegiums beziehen. Alle Mitglieder des Gemeinderates wirkten daher an der Beantwortung mit. Der Gemeinderat hatte zudem sein Bedauern darüber ausgedrückt, dass die Mitglieder der Gruppe Dornach 2021 das Angebot zum persönlichen Gespräch ausgeschlagen haben. Das Antwortschreiben wird auf der Website der Gemeinde Dornach der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt;
- eine Stellungnahme zu den Velovorzugsrouten in der Birsstadt genehmigt. Das kantonale Veloroutennetz des

Kantons Basel-Landschaft dient primär dem Alltagsveloverkehr und umfasst die wichtigen Längsachsen in den Tälern sowie deren Querverbindungen. Die Routen sind im heutigen rechtsgültigen Netz nicht hierarchisiert. Der Kanton Basel-Landschaft arbeitet aktuell an der Weiterentwicklung des Radroutennetzes 2030, welches unter anderem eine Hierarchisierung des kantonalen Velonetzes in Neben-, Haupt- und Vorzugsrouten vorsieht. Als erster Pilot für eine Vorzugsroute soll eine Strecke auf einer relevanten Achse umgesetzt werden. Aufgrund der Topografie, der Nutzungsdichte und der Siedlungsstruktur eignet sich das Birstal für ein Pilotprojekt, wobei zwei Korridore denkbar sind, entweder östlich oder westlich der Birs. Die Gemeinden im Birstal im Verbund «Birsstadt» zeigen ein hohes Mass an Eigeninitiative. So sieht das Velonetz der Region Birsstadt bereits «Velo Schnellrouten» vor. Die Umwelt-, Verkehr- und Energiekommission hat den Bericht des Kantons Basel-Landschaft geprüft und dem Gemeinderat eine Stellungnahme vorgeschlagen;

- die Planungen zum vierten Agglomerationsprogramm Basel zur Kenntnis genommen und die Massnahmen zur Eingabe genehmigt. Das Agglomerationsprogramm Basel koordiniert die Verkehrs- und Siedlungsentwicklung in der trinationalen Region Basel und erarbeitet alle vier Jahre ein Massnahmenprogramm, das beim Bund zur Mitfinanzierung eingereicht wird. Verkehrliche Massnahmen, die im Rahmen des Agglomerationsprogramms geplant werden, unterstützt der Bund finanziell mit einem Anteil von maximal 50 Prozent. Ein trinationales abgestimmtes, konsistentes Zukunftsbild, das Auskunft gibt über die beabsichtigte Entwicklung der Region, ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Einreichung eines Agglomerationsprogramms;
- sein Einverständnis erteilt, dass die Gemeinde Dornach dem Volksschulamt gestützt auf §35 und §35bis als Schulträger das Führen einer lokalen Sekundarschule mit allen drei Anforderungsniveaus B, E und P beantragt. Die Sekundarschule Dornach würde mit dieser Bewilligung gemäss der Solothurner Struktur in drei getrennten Niveaus B, E und P geführt werden. Die Sekundarschule P dauert drei Jahre gemäss dem Modell OZL Leimental und der entsprechenden Lektionentafel. Der Zeitpunkt der Aufnahme des Schulbetriebs an der neuen Sekundarschule mit drei Anforderungsniveaus wird vorerst nicht festgelegt. Der Gemeinderat hatte das Geschäft bereits an seiner Sitzung vom 30. November 2020 behandelt und aufgrund offener Fragen wieder zurückgestellt. Die Fragen betrafen vor allem das Konzept und die finanziellen Folgen. Diese wurden nun – soweit möglich – beantwortet und damit die Freigabe für die weitere Planung erteilt.

Der Gemeinderat

**SCHIESSPLATZBELEGUNG
2021**

für 300m / 50 m / 25m Anlage		
20.03.2021	10.00	12.00
Kleinkaliber Jugendschiessen		
20.03.2021	15.00	17.00
27.03.2021	15.00	17.00
31.03.2021	18.00	20.00
07.04.2021	18.00	20.00
10.04.2021	15.00	17.00
14.04.2021	18.00	20.00
Obligatorisch / Bundesübung		
17.04.2021	15.00	17.00
21.04.2021	18.00	20.00
24.04.2021	15.00	17.00
28.04.2021	18.00	20.00
05.05.2021	18.00	20.00
08.05.2021	15.00	17.00
19.05.2021	18.00	20.00
21.05.2021	18.00	20.00
26.05.2021	18.00	20.00
28.05.2021	18.00	20.00
29.05.2021	09.00	12.00
29.05.2021	13.30	17.30
30.05.2021	09.00	12.00
30.05.2021	13.30	14.30
02.06.2021	18.00	20.00
09.06.2021	18.00	20.00

(Fortsetzung auf Seite 20)

Künstlerinnen für Kinder



Engagement und Herzblut: Präsidentin Dorothea Deimann und Geschäftsführer Dr. Simon Mugier haben das Projekt «Courage-Entlastung für Eltern und Kinder im Homeoffice» ins Leben gerufen. FOTO: MARIANNE VETTER

Mit einem neuen Projekt öffnet der KunstRaumRhein im Haus Julian seine Türen für Drei- bis Sechsjährige. Künstlerinnen aus der Region übernehmen die Betreuung der Kinder.

Marianne Vetter

Die Arbeit im Homeoffice hat ihre Tücken. Zwischen Telefonkonferenzen, technischen Problemen und Kindern, die ihre Aufmerksamkeit brauchen, stossen immer mehr Mütter und Väter an ihre Grenzen. Zwar sind Lockerungen der behördlichen Massnahmen in Sicht, aber Homeoffice und beschränktes öffentliches Leben dürften wohl noch eine Weile andauern. Das neue Projekt «Courage-Entlastung für Eltern und Kinder im Homeoffice» vom KunstRaumRhein bietet Eltern eine ergänzende Kinderbetreuung zu den bestehenden Strukturen. Der grosse Saal, in dem Kunstausstellungen und kulturelle Veranstaltungen, Seminare, Lesungen oder Konzerte stattfinden, soll an drei Vormittagen in der Woche mit Kinderlachen erfüllt werden. «Mit unserem Angebot möchten wir eine

Lücke schliessen und Eltern, die aus finanziellen oder anderen Gründen ungedeckten Betreuungsbedarf für ihre Kinder haben, unterstützen», hält Dorothea Deimann, Initiatorin und Präsidentin vom KunstRaumRhein, fest. «Wir verfügen hier im Haus Julian über ideale Räumlichkeiten, Terrasse, Garten und Natur. Der Fussmarsch zum Goetheanum beträgt gerade mal zehn Minuten.» Ein idealer Ort, der viel Freiraum für kleine und grosse Abenteuer schafft.

Ehrenamtliches Engagement

Im «grossen Wohnzimmer» des anthroposophischen Gebäudes mit seinem einzigartigen Ambiente stehen die Tische, Stühle, Schaukelpferd und Co. für die kleinen Besucher bereit. Wie auch die Künstlerinnen aus der Region, die sich ehrenamtlich in dieses Projekt einbringen. Fast alle haben einen pädagogischen oder therapeutischen Hintergrund. Mit dabei auch Andrea Bergsma, sie stellt dem KunstRaumRhein Arbeiten aus ihrem «Märchen-Bilderzyklus» für die Dauer des Projekts zur Verfügung. Ebenfalls mit dabei Clownin Vanilli alias Gabriela Jüngel, ausgebildete Heileurythmistin und Spielgruppenleiterin.

Für die kleinen Besucher ist das Haus Julian jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 8 bis 12 Uhr (maximal acht Kinder) geöffnet. Und natürlich gibt

es auch ein «Znüni». Angedacht ist das Projekt für einen Zeitraum von drei Monaten. Jeweils Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr können Eltern auf Anmeldung (Tel. 061 683 08 70 / 079 425 42 57 oder E-Mail info@kunstraumrhein.ch) im KunstRaumRhein vorbeischaun, um den Ort und die Menschen kennen zu lernen. Das kostenfreie Angebot gilt für Eltern und Kinder aus Dornach und Umgebung. Spenden sind willkommen.

KunstRaumRhein

mve. Der KunstRaumRhein (Gründung 2006) ist eine freie und gemeinnützige Initiative. Seit Sommer 2015 führt der KRR seinen Kulturbetrieb in der Liegenschaft «Haus Julian» in Dornach. Geführt wird der «Ort des lebendigen Austauschs von Kunst und sozialen Anliegen» von Präsidentin Dorothea Deimann und Geschäftsführer Dr. Simon Mugier. Im unteren Teil des Gebäudes wohnen Studenten. Das Haus Julian wurde vom Goetheanum erbaut und vor Jahren an die Stiftung Edith Maryon verkauft. www.kunstraumrhein.ch

Üble Attacken auf Kantonsratskandidatin

Eine Kantonsratskandidatin aus dem Dorneck ist Opfer einer wüsten Hetzkampagne. Nun wurden sogar ihre Autos zerstört.

Fabia Maieroni

Vor Wahlen wird oft mit harten Bandagen gekämpft. Meist ist der Wahlkampf geprägt durch Flyer, Plakate und Inserate, die auf die besten Kandidierenden aufmerksam machen wollen. Nur selten werden Kandidierende direkt und persönlich angegriffen. Dies widerfuhr jedoch einer Kandidatin aus dem Dorneck, die für die Kantonsratswahlen angetreten war. Und zwar in einer Dimension, die strafrechtlich relevant ist. Mit Flyern und Plakaten führen Unbekannte seit wenigen Wochen eine regelrechte Hetzkampagne gegen die Kandidatin. Auf den Blättern, die an diversen Orten in der Region aufgehängt wurden, wird sie für angeblich schwerwiegende Missstände in einem Asylzentrum der

Region persönlich verantwortlich gemacht. Auf einigen Plakaten waren sogar Foto und Adresse der Kandidatin abgedruckt. Darüber steht in roten Lettern «Niemals wählen!»

Auch dem Wochenblatt wurden E-Mails mit ähnlichen Inhalten zugeschickt. Die Vorwürfe: In einem Asylzentrum in der Region würde Gewalt gegen Asylsuchende angewendet. Und: Sie würde diese «als Leiterin» dulden oder gar anordnen. Doch die Beschuldigte ist nicht die Leiterin des Asylzentrums, wie das Staatssekretariat für Migration (SEM) - verantwortlich für die Bundesasylzentren der Schweiz - auf Nachfrage festhält. Sie sei als «Fachspezialistin» angestellt und habe keine Führungsposition im Asylzentrum inne.

Reifen zerstoehen, Auto zerkratzt

Offenbar schrecken die Unbekannten auch vor Gewalttaten nicht zurück. Vor kurzem wurden die vor dem Wohnhaus der Kandidatin geparkten Privatfahrzeuge stark demoliert. Die Täter zerkratzen und beschädigten eines der beiden Autos und schlitzen die Reifen des anderen auf, wie

das Wochenblatt aus gesicherter Quelle weiss. An den Fahrzeugen sei massiver Schaden entstanden.

Gewalt wird nicht akzeptiert

Das SEM schreibt zu den aktuellen Ereignissen auf Nachfrage des Wochenblattes: «Eine Mitarbeiterin des SEM und Mitarbeiter der Securitas wurden in den vergangenen Wochen auf Plakaten, die im Raum Basel aufgehängt wurden, persönlich diffamiert. Sie werden beschuldigt, mehrfach Gewalt an Asylsuchenden ausgeübt oder toleriert zu haben. Das SEM hat die Vorwürfe von Anfang an ernst genommen, ist diesen nachgegangen und hält fest, dass es keine Anwendung von unangemessener oder unverhältnismässiger Gewalt weder von eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch von Unternehmen, die im Auftrag des SEM ein Mandat erfüllen, akzeptiert. Ebenso wenig akzeptiert das SEM persönliche, anonyme Angriffe auf Mitarbeitende.»

Die Geschädigte möchte sich nach den Attacken öffentlich nicht äussern. Sie hat Strafanzeige gegen unbekannt erstattet. Die Polizei ist verstärkt im Einsatz.